

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1958)

Rubrik: Biographien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Evangelista Torricelli, italienischer Mathematiker und Physiker, * 15. Okt. 1608 in Faenza, † 25. Okt. 1647 in Florenz. Er war Schüler und Mitarbeiter Galileis, z. B. bei dessen Untersuchungen für den Nachweis der Erddrehung. 1643 erfand er das Quecksilberbarometer und erkannte dessen Schwankungen als Folge der Luftdruckveränderungen (wichtig für die Meteorologie). Torricelli fertigte auch Mikroskope und grosse Linsen für Fernrohre.

John Milton, grosser englischer Dichter, * 9. Dez. 1608 in London, † 8. Nov. 1674 in Bunhill (London). Er war überzeugter Anhänger Cromwells und trat in vielen Schriften für die Republik ein. Seit 1652 erblindet, schuf er in den Jahren 1658–65 sein grösstes Werk, das biblische Epos: «Das verlorene Paradies». Milton hat im 18. Jahrhundert stark auf die deutschen Dichter, besonders auf Klopstock, eingewirkt. Übersetzt durch den Zürcher Schriftsteller und Gelehrten Bodmer.



Jules Hardouin-Mansart, franz. Architekt, * 16. April 1646 in Paris, † 11. Mai 1708 in Marly, war erster Hofbaumeister Ludwigs XIV. Unter seiner Leitung entstanden grossartige Bauwerke wie der Invalidendom mit der prächtigen Kuppel in Paris, die Schlösser in Clagny, Versailles, Marly. Die Fassaden seiner Bauten sind in Anlehnung an den klassischen Stil ausgeführt, die Innenräume üppig geschmückt. Er erfand die nach ihm benannte Bauart der Mansardendächer und -räume.



Henry Purcell (sprich: pörsl), engl. Komponist, * 1658 in London, † 21. Nov. 1695 daselbst. Schon mit 18 Jahren trat er als Komponist vor die Öffentlichkeit und wurde bald darauf Organist an der Westminsterabtei und der Hofkapelle. Durch ihn erhielt die englische Musik einen nationalen Charakter. Er schuf 38 Opern, worunter «Dido und Äneas» und «König Arthur». 1694 entstand das berühmte «Te deum». Seine Werke zeichnen sich durch grosse Ursprünglichkeit aus.

Carl Spitzweg, deutscher Maler, * 4. Febr. 1808 in München, † 23. Sept. 1885 daselbst. Er war ursprünglich Apotheker und besuchte nie eine Malschule, doch schon hinter dem Ladentisch skizzierte er witzige und ernste Bilder. Spitzweg schilderte mit echtem Humor stimmungsvolle Einzelheiten aus dem Leben der deutschen Kleinstadt u. schuf malerisch fein empfundene Landschaften. Zu den bekanntesten Werken gehören: Der arme Poet, Kaktusfreund, Antiquar, Hexenmeister.



Johann Kaspar Bluntschli, hervorragender Schweizer Rechtsgelehrter u. Politiker, * 7. März 1808 in Zürich, † 21. Okt. 1881 in Karlsruhe, wirkte bis 1848 in Zürich und von da an in Deutschland. Bluntschli schuf das Zürcher Zivilgesetzbuch von 1855 u. verfasste viele rechtsgeschichtl. Werke. Er war Mitbegründer des Intern. Instituts für Völkerrecht in Gent (1873). Die 1882 geschaffene Bluntschli-Stiftung erteilt Preise für Bearbeitung von staats- und völkerrechtlichen Fragen.



Henry Bessemer, engl. Techniker, * 19.Jan. 1813, † 15.März 1898 in London. Er verbesserte die für den Buchdruck wichtige Typengiesserei und erfand die Herstellung von Stahlplatten durch Guss u. sofortiges Auswalzen. Sein Hauptverdienst ist die Einführung der «Bessemer-Birne», in der innert sehr kurzer Zeit glühendes Roheisen durch Einblasen von Luft zu Stahl verwandelt wird. Durch diese Erfindung (1856) wurde die gesamte Stahlfabrikation umgestaltet.

Richard Wagner, deutscher Operndichter und -komponist, * 22. Mai 1813 in Leipzig, † 13. Febr. 1883 in Venedig. Er bildete die Oper zum Musikdrama um, in welchem dramatische Handlung und Musik ebenbürtig sind. In Bayreuth schuf er sich ein eigenes, nationales Theater, um seinen Werken den gebührenden Rahmen zu geben. Opern: Tannhäuser, Lohengrin, Tristan und Isolde, Meistersinger, Ring der Nibelungen (Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung), Parsifal.

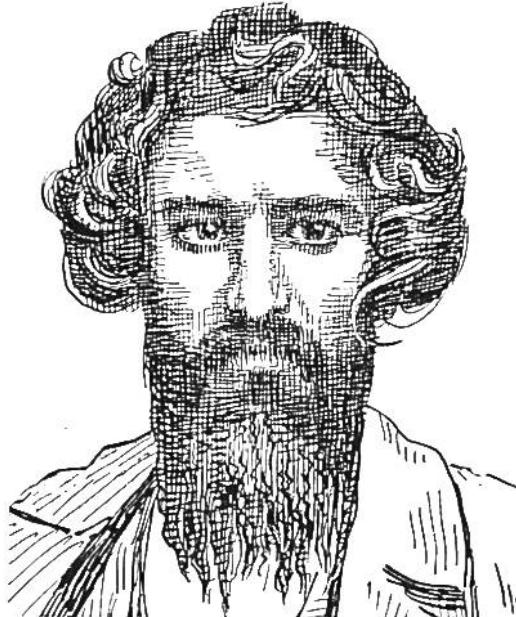


Edouard Manet, französischer Maler, * 23.Jan. 1832 in Paris, † 30. April 1883 daselbst, studierte in Holland und Spanien. Er war der Bahnbrecher und führende Meister des Impressionismus (Eindrucksmalerei). Sorgfältige Schulung von Auge und Hand gestatteten ihm treffsicheres Festhalten von Bewegungen und Lichttönen. Manet stellte das Pariser Leben auf der Strasse und beim Vergnügen dar, malte Landschaften, Bildnisse und schuf Radierungen seiner Bilder.



Ferdinand Hodler, grosser Schweizer Maler, * 14. März 1853 in Bern, † 19. Mai 1918 in Genf, lernte bei einem Dekorationsmaler, wurde Schüler von Menn in Genf. Sein Streben zieltete nach Klarheit des Ausdrucks; es entwickelte sich daraus ein neuer, wuchtiger Monumentalstil, der zum Grossartigsten in der Malerei gehört. Einige Hauptwerke: Schlacht von Marignano (Landesmuseum Zürich); Die Lebensmüden; Die Enttäuschten; Eurhythmie; Der Tag. Landschaften, Bildnisse.

Giovanni Segantini, bedeutender Maler, * 15. Jan. 1858 in Arco (Italien), † 28. Sept. 1899 auf dem Schafberg bei Pontresina. Das Engadin wurde ihm zur zweiten Heimat. Hier schuf er seine herrlichen Bilder, die der Figur in der Landschaft Bedeutung verliehen (Pflügen, Rückkehr zur Heimat). Durch seine eigene Maltechnik – kleine Farbstriche nebeneinander – gelang ihm die Wiedergabe der besonderen Klarheit von Licht und Luft der Gebirgswelt.



Rudolf Diesel, Erfinder des Dieselmotors, * 18. März 1858 in Paris, † 30. Sept. 1913 durch einen Unglücksfall auf der Überfahrt nach London. Nach jahrelangen Versuchen gelang es ihm 1897, einen betriebssicheren Motor herzustellen, der gegenüber den bisher gebräuchl. Verbrennungsmotoren erhebliche Vorteile aufwies. Die Wärme der Brennstoffe wurde bedeutend besser ausgenutzt. Dieser nach ihm benannte Motor wird zurzeit meist auf Lokomotiven und Schiffen verwendet.



Selma Lagerlöf, schwedische Schriftstellerin, * 20. Nov. 1858 auf dem Gut Mårbacka in Värmland, † 16. März 1940 in Stockholm. Sie war bis 1895 Lehrerin und brachte daraufhin die meiste Zeit auf Reisen zu. Ihr erstes Werk «Gösta Berlings Saga» (1891), phantasievolle Jugenderinnerungen u. Märchen aus der Heimat, machte sie schnell berühmt. Sehr beliebt sind ihre auch ins Deutsche übersetzten Novellen und Romane («Christuslegenden», «Charlotte Löwenskjold»).

Claude Debussy, französischer Tondichter, * 22. Aug. 1862 in Saint-Germain-en-Laye, † 26. März 1918 in Paris. Er komponierte Orchester- und Klavierstücke (Präludien), Lieder und die rein lyrische Oper «Pelleas und Melisande». Debussy fand eine geeignete Form zum Ausdruck der flüchtigen Empfindungen und zarten Erregungen, wie z.B. der Kühle des Abends, des Dufts der Blumen. Als Neuerer und Anreger nimmt er in der Musik eine hervorragende Stellung ein.



Roald Amundsen, norweg. Polarforscher, * 16. Juli 1872 in Borge, verschollen seit Juni 1928. Nach mühseliger Reise durch unendliche Eissöden erreichte er als erster am 14. Dez. 1911 den Südpol und hisste dort die norwegische Flagge. Im Mai 1926 überflog er mit Ellsworth und Nobile im Luftschiff «Norge» den Nordpol. Seit Mitte Juni 1928 ist Amundsen auf einem Fluge nach dem Nordpol zur Aufsuchung der Mannschaft des Luftschiffes «Italia» verschollen.